
Jahresrückblick 1952.

Zu Beginn des neuen Jahres wurde die vom Schützenbruder Ludwig Müller fertiggestellte Chronik in einer am 6. Januar im Schießhaus stattgefundenen Zusammenkunft vom Chronisten vorgelesen.

Die Jahreshauptversammlung wurde am 19. Januar 1952 im Schießhaus abgehalten. Schützenvogt Geyer gab einen umfassenden Rechenschaftsbericht über das verflossene Vereinsjahr. Aus diesem war zu entnehmen, daß das Offizium mit seinen Mitarbeitern eine gewaltige Arbeit zur Erreichung des gesteckten Zieles geleistet hat, Im Anschluß hieran übergab Schützenbruder Ludwig Müller der Schützengesellschaft die von ihm in langer Arbeit aufgestellte "Chronik der Schützengesellschaft Clausthal e.V." mit dem Wunsche, daß es diesem Buche beschieden sein möge, späteren Generationen die alte Schützentradition lebendig zu erhalten. Der Schützenvogt würdigte in anerkennenden Worten dieses einmalige Geschenk und überreichte als sichtbares Zeichen des Dankes dem Schützenbruder Ludwig Müller den Orden "Für besondere Verdienste" der Schützengesellschaft Clausthal.

Es erfolgte nunmehr die Wahl des Offiziums. Die Wahl erfolgte auf Wunsch des alten Offiziums geheim. Das Ergebnis war eine einstimmige Wiederwahl des alten Offiziums. Hierauf gab der Schützenvogt Geyer einen Ausblick für das neue Jahr. Viel Arbeit wird nötig sein, um das gesteckte Ziel wieder zu erreichen. Die beschleunigte Aufstellung einer Schießordnung wird beschlossen. Das traditionelle Fastnachtsvergnügen soll am 1.3.52 abgehalten werden. Der Vorschlag, die Best- u. Meistmänner wie in früheren Jahren im Schützenzug von den Wohnungen abzuholen, wird beschlossen.

*Meinen Schützenbrüdern der Schützengesellschaft Clausthal
gewidmet von ihrem Karl Wollburg*



Harzer Schützenmarsch

Text und Musik von Karl Wollburg

Wir deutschen Schützenbrüder in dem Vaterland,
halten treu zusammen, ob jung ob alt, gleich welcher Stand,
vertraut sind uns Büchs und Scheib', genau wie Kugel, Pulverrauch,
doch auch Gesang, Gemütlichkeit sind alter Schützenbrauch.

Dort wo die stolzen Fichten zieren die Natur,
da liegt unser Schießstand, mit Schanz' und Scheib' in grüner Flur,
hier stehen wir als Streiter, im edlen Kampf um Best und Meist,
und warten, bis vom Zeiger der Schuß wird angezeigt.

Ist dann der Kampf zu Ende, wird recht froh gelacht,
drücken wir die Hände dem Bruder, der's heut hat geschafft,
und in der Tafelrunde, bei Zitherklang, bei Bier und Wein,
singen wir noch im Bunde ein frohes Liedelein.

Alsdann überreichte der stellv. Schützenvogt Karl Wollburg seinen Schützenbrüdern einen von ihm komponierten und textlich verfaßten Schützenmarsch. Auf seiner Zither spielte er diesen Marsch vor und alle sangen begeistert im Trio das von ihm verfaßte Marschlied mit. Nach Fertigstellung des Notenmaterials, soll dieses der Schützenkapelle zur Einstudierung des Marsches übergeben werden. Schützenbruder Wilhelm Thiele, als Angehöriger der Schützenkapelle, verspricht, daß der Marsch sofort eingeübt wird und zum Schützenfest, unter der Stabführung von Schützenbruder Ludwig Müller, aus der Taufe gehoben werden soll.

Das Fastnachtsvergnügen fand am 1. März statt. Unter dem Motto: "Ich sehe Sterne" verlief dieses Fest, welches erstmalig als Kostümfest abgehalten wurde, in schönster Harmonie und schloß sich würdig den vorangegangenen Festen an. Daß einige Schützenbrüder über ihr Soll hinaus an der Täte - sprich Theke - waren, sei nur am Rande vermerkt.

In der am 19. April 1952 abgehaltenen Versammlung wurde festgelegt, daß ununterbrochene Zugehörigkeit zu einer auswärtigen Schützengesellschaft volle Anrechnung auf die Jahre der Mitgliedschaft bei uns finden soll.

In die Schützengesellschaft werden aufgenommen:

Heinrich S c h m o o c k

Hugo O p p e r m a n n .

Schützenvogt Geyer gibt bekannt, daß die Zusammenkunft der Oberharzer Schützengesellschaften in Lerbach am 27.4.52 stattfindet.

Viel Freude wurde ausgelöst, als der Schützenvogt den versammelten Schützebrüdern das nunmehr fertiggestellte Offiziumzimmer zeigte. In uneigennütziger Weise haben an dieser Ausgestaltung und Ausschmückung folgende Schützenbrüder mitgeholfen:

Böhm, Kerl, Schreyer, Heinrich, Lentge, Vetter, Wiese, Müller^uL. und Schützenwirt Helbing.

Das Treffen aller Oberharzer Schützengesellschaften in Lerbach am 27. April ⁵² war ein voller Erfolg. Der Wunsch, einen Oberharzer Schützenbund wieder ins Leben zu rufen, war vorherrschend. Schützenvogt Geyer, als Leiter der Zusammenkunft, gab seiner Freude Ausdruck über die vollkommene Einmütigkeit aller



-Fastnacht 1952.-

anwesenden Schützengesellschaften, betonte aber, daß der Zeitpunkt für eine Gründung des "Oberharzer Schützenbundes" noch verfrüht sei. Ummaber das Zusammengehörigkeitsgefühl aller Oberharzer Schützengesellschaften weiterhin zu fördern, schlägt er vor, alljährlich ein Gruppenschießen durchzuführen. Der Vorschlag fand allgemeinen Anklang. Es wurde dann in Aussicht genommen, das erste Gruppenschießen in Bad Grund abzuhalten. Flotte Weisen, gespielt von der Lerbacher Schützenkapelle, verschönten die Zusammenkunft und blieben alle Beteiligten noch einige frohe Stunden beisammen.

In der am 8. Juni 1952 stattgefundenen Versammlung wurden die aufgenommenen Schützenbrüder

Heinrich Schmooch
Hugo Oppermann

auf die Fahne verpflichtet.

Eine Satzungsänderung wird der Versammlung unterbreitet wonach der § 18 folgende Änderung erfahren soll:

Bei einer evtl. Auflösung der Schützengesellschaft sollen alle Vermögensteile sowie Grundstücke und Liegenschaften an die Bergstadt Clausthal-Zellerfeld fallen. Der § 4 sieht ein Eintrittsalter von 21 Jahren vor. Die Satzungsänderung wird beschlossen. Der vom Schützenbruder k. Böhm angekaufte KK-Lauf wird vom Schützenbruder K. Vetter geschäftet. Damit ist die Schützengesellschaft Besitzerin ihres ersten Kleinkalibergewehres nach dem Kriege!

In der am 5. Juli 1952 abgehaltenen Versammlung steht das Schützenfest 1952 auf der Tagesordnung. Der Ablauf desselben soll wie in den Vorjahren geschehen. Es wird beschlossen, Schützenbruder W. Schrecke für 50 jährige treue Mitgliedschaft zum Ehrenmitglied zu ernennen. Dem Vorschlag des Schützenbruders F. Bartels, den vom Ehrenschiitzenvogt F. Meyer gestifteten Wanderorden für die Zukunft so auszuschießen, daß derselbe 3 mal hintereinander oder 4 mal außer der Reihe gewonnen werden muß, wird zugestimmt. Der Vorschlag für eine "Fahrt in's Blaue" findet allgemeine Zustimmung. Als Termin wird der 31. August festgelegt. Schützenfest 1952.

Das Schützenfest 1952 wurde in der Zeit vom 18. Juli bis 23. Juli abgehalten. Schon einige Tage vorher erklangen die Weisen der Trommler und Pfeifer, sie luden ein zum Schützenfest.

Am Freitag, dem 18. Juli pünktlich um 13 Uhr begann erstmalig

Schnappschüsse vom Schlitzfest 1952.



Die Jubilare:
Stehend: Karl Vetter
sitzend rechts:
Wilh. Schrecke.



Es spricht: Ehrenmitgl. W. Brandt



Stadtdir. Raatz im Gespräch mit
Landrat Pulch u. Senator Wehling



Ausschnitte von der Festtafel, u. n. die „Zellerfelder“.



Trommel u. Pfeife haben das Wort
W. Thiele H. Mootz



Nach dem Schärperfrühstück...

Der traditionelle Jodler von K. Wölbung.



"Hirten-Halali" v. Bruno Freund

Der schönste Platz ist immer
am Bierwagen!



Trotz Matzisch....



Joh. Gräßler zeigt was eine Harke ist.



Ehrung der Best- u. Meistmänner.



Meistmann
Ferd. Bartels

Bestmann
Fr. Thend.

F 96



Juli 1956

Zeit von
hiele

wieder nach dem Kriege das Polterabendschießen. Die Beteiligung am Schießen war sehr gut und ergab folgendes Ergebnis:

1. Gewinnreihe: Karl Vetter; 2. Gewinnreihe: Heinz Wollburg;
3. Gewinnreihe: Karl Böhm.

Der Schützenausmarsch am Sonnabendmittag fand bei strömenden Regen statt. Das Wasser ließ uns buchstäblich wieder aus den Schuhen heraus als wir die Jubilare, Meist- u. Bestmänner sowie die Ehrengäste vom Rathaus abholten. Galgenhumor war Trumpf! Die alten Schützenbrüder fuhren im Festzug in zwei Kutschen. In einer sollte der alte frühere Bürgermeister u. Oberschützenvogt Storch Platz nehmen. Aber mit den Worten: "Das kommt nicht in Frage, es liegt kein Grund vor, schon mit 83 Jahren gefahren zu werden" marschierte er mit den anderen Ehrengästen im Festzug mit. Aber die Umzugstrapazen waren bald überwunden. In festlicher Runde saßen Schützen und Gäste und während draußen der Regen weiter gegen die Fensterscheiben prasselte, begrüßte Schützenvogt August Geyer in launigen Worten Gäste und Schützenbrüder. Sein besonderer Gruß galt dem 2. Präsidenten des Deutschen Schützenbundes und Vorsitzenden des Niedersächsischen Schützenbundes, Kamerad Wüsthoff Hannover, der mit dem Jugend-sportwart des Niedersächsischen Schützenbundes Schröder ebenfalls als Ehrengäste unter uns weilten. Der Höhepunkt der Eröffnungsansprache gipfelte in einem Hoch auf das Deutsche Vaterland und schloß mit dem Absingen des Deutschlandliedes. In diese Stimmung hinein gehörte später die Eröffnung des Schießens selbst, als Schützenvogt Geyer die Herrenschnüsse abgab. Es folgte die Ehrung verdienter alter Schützen und es waren feierliche Minuten als den beiden Altveteranen im Schützenwesen

Karl Vetter für 40 jährige und
Wilhelm Schrecke für 50 jährige Treue

im Schützenwesen Ehrenzeichen und Urkunden überreicht wurden. Schützenbruder Wilhelm Schrecke wurde außerdem die Ehrenmitgliedschaft angetragen.

Für 25 jährige Mitgliedschaft wurden außerdem mit Ehrenzeichen und Urkunden geehrt

Ferdinand Bartels u.
August Trenkner.

So war man dann mitten drinn in der Festfreude und verlebte im Kameradenkreis einige recht frohe Stunden.



Wilhelm Brandt
hat das Wort



zweiter
itz

Das Festessen am Sonntag vereinte wiederum Schützenbrüder und Gäste. Der Wettergott hatte ein freundlicheres Gesicht aufgesetzt. Reden und Gegenreden würzten das gemeinsame Mittagsmahl und die Wogen der Freude schlugen hoch. In einer dem Essen folgenden Besprechung an der das Offizium, der Landrat, Bürgermeister und Stadtdirektor sowie die Presse teilnahmen, gab Schützenvogt Geyer einen Rückblick auf die große geschichtliche Vergangenheit. Was die Schützengesellschaft leistete, um die alten Schriften, Urkunden, Ehrenschilder und Preise zu erhalten, fand starke Beachtung. Besondere Aufmerksamkeit wurde der in Leder gebundenen Chronik zuteil. Auf dem Platz herrschte Hochbetrieb. Nichts ließ die Menschen abhalten als der Nachmittag heran kam und langsam kam Stimmung in das bunte Treiben.

Inzwischen wurde auf den Ständen erbittert um "Best" und "Meist" gekämpft.

Am Mittwoch stieg das traditionelle Schärperfrühstück. Eine gewisse Müdigkeit vorausgegangener festlicher Tage war zunächst festzustellen. Doch als die Lebensgeister erst gestärkt waren, setzte wieder die gewohnte Lebhaftigkeit ein. Ausgelassene Fröhlichkeit hielt alle bis in die Nachmittagsstunden hinein zusammen. Der Schützenumzug unter großer Beteiligung führte zunächst zum Auto-Skooter. Eine Ehrenrunde wurde gefahren und weiter ging es von Zelt zu Zelt. Das übliche Sonntagsschießen begann und hier wieder standen die Schützenbrüder im ehrlichen Wettstreit und beschossen ihr "Best" und "Meist" als sei vorher nichts geschehen. Wahrlich alter Schützengeist!

Gegen 20 Uhr rief die Trommel zur Gewinnverteilung. Der große Augenblick war gekommen. Das Ergebnis des Festschießens war folgendes:

Friedrich Arend, Bestmann

Ferdinand Bartels, Meistmann

Friedrich Arend, Meiste Ringe auf beiden Scheiben

Karl Böhm, Wanderorden.

Die 10 besten Schützen der Meisterscheibe erhielten je eine Medaille.

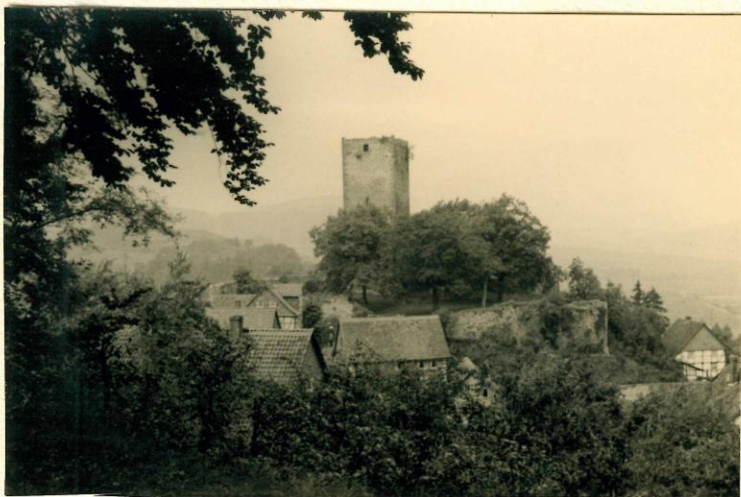
Damit ging das Schützenfest seinem Ende zu und schloß sich würdig den vorangegangenen Schützenfesten an.



Einsteigen! Abfahrt aus Seeboldshausen



e Raft



*Das Ziel:
'Die Greener Burg'*



Im Burggarten



Schützenfahrt zur Bury Greene / 31.8.1952

"Fahrt in's Blaue" 1952.

Wenn wohl je um das wie und wohin einer Fahrt in's Blaue vor und während der Fahrt gerätselt wurde, so war es diese, die am 31. August stieg. Der Grund war, daß jeder Fahrtteilnehmer einen Toto-Tipp abgeben konnte. Auf diesem Totozettel war anzugeben, wo wohl das Mittagessen eingenommen würde. Für die 3 besten Tipps winkten Preise. Die Abfahrt gegen 9 Uhr erfolgte bei strömenden Regen. Es goß so, daß man glaubte beim Petrus seien einige Rohre geplatzt. Aber keiner ließ sich dadurch entmutigen. Bei bester Stimmung fuhren wir in zwei Omnibussen mit 78 Teilnehmern vom Schießhaus ab. In der Nähe der ehemaligen Streichholzfabrik mußten die Tipps ausgefüllt und abgegeben werden. Unter großer Spannung wurde dann die Fahrt fortgesetzt. Nachdem noch einige Straßen im Ortsteil Clausthal angefahren wurden, ging es in Richtung Wildemann aus dem Ort heraus. Die Fahrt führte über Bad Grund, Gittelde nach Seeboldshausen. Nachdem Gittelde erreicht war, zeigte sich der Wettergott von der besseren Seite. Der für das Picknick vorgesehene Lagerplatz bei Dannhausen, konnte leider infolge der feuchten Witterung nicht bezogen werden. Dafür wurde in Seeboldshausen in einem Saal einer Gastwirtschaft eine Frühstückspause eingelegt. Gegen Mittag erreichten wir Bad Gandersheim und besichtigten hier u.a. den Dom. Bei der Weiterfahrt wurde nun die Frage brennend, wo geht es hin, wo essen wir zu Mittag, habe ich richtig getippt? Wir landeten dann gegen 1,30 Uhr auf der Greener Burg, das erste Ziel war erreicht. Damit hatte wohl niemand gerechnet. Von allen Teilnehmern hatten nur 3 annähernd getippt. Eine gemeinsame Mittagstafel vereinte alle in der Burgwirtschaft. Anschließend wurde bei Spiel und Tanz im Burgarten ein fröhlicher Nachmittag verlebt. Die 3 dem Ziel am nächsten liegenden Toto-Tipper, Frau Thiele, Rudi Raabe und Walter Lentge erhielten als Preis je eine Flasche Wein. Ein sportliches Ereignis und zwar ein Eierlauf von jung und alt veranstaltet, erhöhte die Stimmung. Die Preisträger erhielten je eine Tafel Schokolade. Gegen 18,30 Uhr wurde dann die gastliche Stätte verlassen und weiter ging es über Forsthaus Neckelnberg, wo nochmals eine kurze Rast eingelegt wurde, nach Lautenthal. Hier empfingen und im Schießhaus die Lautenthaler Schützen. Gemeinsam mit ihnen



Für den besten Toto-Tipp erhielt den 1. Preis: Frau J. Thiele.



Auf zum Schützenfest nach Buntentock
1952 (2)



und den noch dort weilenden Oststädter-Schützen aus Hannover verlebten wir noch einige schöne Stunden. Gegen 10 Uhr wurde die Heimreise angetreten und alle schieden in dem Bewußtsein, dem grauen Alltag ein paar recht frohe Stunden abgetrotzt zu haben.

Einen Überblick über den Verlauf des Schützenfestes 1952 gibt Schützenvogt G e y e r in der Versammlung am 13. 9. 1952.

Alles in allem kann gesagt werden, daß auch das Schützenfest 1952 ein voller Erfolg war. Gekennzeichnet durch die wirtschaftliche Lage, wies unser Schützenplatz durch das Fehlen von Schaustellern Lücken auf. Diese Feststellung musste leider auf allen Plätzen wo Schützenfeste und Jahrmärkte abgehalten wurden, gemacht werden. Der Grund hierfür ist darin zu suchen, daß viele alte Aussteller, die uns allen noch aus der Vorkriegszeit in bester Erinnerung sind, verstorben sind. Viele Aussteller, vor allem die Textilwarenhändler, befinden sich in der Ostzone und können unsere Jahrmärkte nicht mehr besuchen. Ein^{des} Teil sogenannten Ausstellernachwuchses fehlt die Erfahrung auf der einen Seite und läßt andererseits große Leichtfertigkeit erkennen. Das Ziel dieser Aussteller ist, nach Möglichkeit innerhalb einer Saison reich zu werden. Was hierbei herauskommt ist immer dasselbe, nach Schluß der Saison sind sie pleite! Es werden noch viele Jahre vergehen, bis einmal wieder ein alter ständiger Ausstellerstamm vorhanden ist.

Der Schützenvogt kommt dann auf das nächstjährige Schützenfest zu sprechen mit welchem gleichzeitig das erste Oberharzer Bundesschießen verbunden werden soll. Gleichzeitig begehen die Junggesellenschützen zu diesem Zeitpunkt ihr 75 jähriges Fahnenjubiläum. Für die Planung und Durchführung dieses Festes wird unter Vorsitz des Schützenbruders Ludwig Müller ein Ausschuß gewählt dem noch folgende Schützenbrüder angehören: Wollburg, K. Breywisch, M., Thiele, W.

Am 21. September 1952 fand in Lautenthal ein Vergleichsschießen aller Oberharzer Schützengesellschaften statt. Die I. Mannschaft der Clausthaler Schützengesellschaft ging als die Beste aus diesem Wettkampf hervor. Der beste Einzelschütze des Tages wurde Schützenbruder Friedel Helbing, ebenfalls Mitglied der Clausthaler Schützengesellschaft.

gt Leyer eröffnet
 nündungsversammlung



Einmarsch der Fahnen



Einzug des Bundesbanners,

Die Gründungsversammlung des Oberharzer Schützenbundes fand am 26. Oktober 1952 in unserem Schießhaus statt. Außer der Schützengesellschaft St. Andreasberg waren alle Schützengesellschaften des Oberharzes vertreten. Jede Gesellschaft hatte 3 mit allen Vollmachten ausgestattete Delegierte entsandt. Schützenvogt Geyer leitete die von ihm einberufene Delegiertenversammlung. Die von ihm begründeten sachlichen Ausführungen über die Wiedergründung des Oberharzer Schützenbundes wurden von allen Teilnehmern lebhaft begrüßt. In einer folgenden Aussprache, von der reger Gebrauch gemacht wurde, kam eindeutig zum Ausdruck, daß auf Grund der gemachten Erfahrungen, eine Wiedergründung des Oberharzer Schützenbundes unerlässlich sei. Die dann folgende Abstimmung ergab einstimmig die Wiedergründung des Oberharzer Schützenbundes. Als Präsident wurde auf Vorschlag der Clausthaler Schützengesellschaft, Schützenbruder Friedrich Lamprecht (Schützenges. Clausthal), einstimmig gewählt. Zu seinem Vertreter bestimmte man einstimmig den Schützenbruder Karl Meyer (Schützenges. Wildemann). Für die Proklamation des Oberharzer Schützenbundes wurde Bad Grund gewählt und die Schützengesellschaft Bad Grund mit der Durchführung beauftragt. Mit der Durchführung des 1. Oberharzer Bundesschießens, welches in der Bergstadt Clausthal-Zellerfeld durchgeführt werden soll, wurde die Schützengesellschaft Clausthal e.V. betraut.

Am 1. November fand das traditionelle Abessen statt. In schönster Harmonie verlief dieses Fest und hielt alle viele Stunden in bester Stimmung zusammen.

Gründung und Proklamation des Oberharzer Schützenbundes am 29. November 1952 in Bad Grund.

Der 29. November 1952 war mit der Wiedergründung des Oberharzer Schützenbundes für alle Harzer Schützen ein Festtag ganz besonderer Prägung. Die Vertreter und Fahnenabordnungen der Gesellschaft, Clausthal, Zellerfeld, Altenau, Buntenbock, Wildemann, Hahnenklee, Lautenthal, Lerbach und Bad Grund waren mit ihren im Schmuck zahlreicher Schießauszeichnungen erschienenen Best- und Meistmänner nach Bad Grund gefahren, um hier wieder den Oberharzer Schützenbund, der schon einmal seit 1922 bestanden hatte, zu gründen. Mit klingendem Spiel führte die Schützen-



Die Proklamation d. Oberh. Schützenbundes
durch d. Vertreter d. Landesverb.
Kam. Kleeve, Hannover.



Bundespräsident Fr. Lamprecht bei seinen
Ansprache.

kapelle Lerbach den Festzug an, um vom Versammlungsort "Deutsches Haus" mit wehenden Fahnen zum Proklamationslokal "Oberharzer Hof" zu marschieren. Pünktlich um 17 Uhr erfolgte der Fahneneinmarsch in den der Würde des Tages festlich geschmückten großen Kursaal. Schützenvogt G e y e r, Clausthal, gab nach seiner Begrüßung einen kurzen Abriß über die geleistete Arbeit, die nun soweit gediehen sei, daß man jetzt zur Wiedergründung schreiten könnte. In der am Bußtag des Jahres 1951 in Clausthal-Zellerfeld gehaltenen Besprechung aller Schützenvögte des Oberharzes sei erstmalig wieder der Wunsch zur Gründung des Oberharzer Schützenbundes laut geworden. Auf dieser Tagung 1951 sei, als er zu den Anwesenden gesprochen, plötzlich hinter ihm von der Bürgerschützengesellschaft Lautenthal das alte Banner des Oberharzer Schützenbundes entrollt. Nie werde er, so führte Schützenvogt Geyer aus, diesen erhebenden Anblick vergessen können. Eine zweite Tagung in Lerbach und eine dritte Tagung in Lautenthal hätten endlich die Vorarbeiten abschließen lassen mit einer Zusammenkunft im Schießhaus Clausthal. Dieses Treffen endete mit dem Beschluß, am 29. November 1952 in Bad Grund den neuen Oberharzer Schützenbund ins Leben zu rufen und das 1. Bundesschießen in Clausthal-Zellerfeld durchzuführen. Schützenvogt Geyer richtete seinen Dank an alle, die sich an diesen umfangreichen Vorarbeiten beteiligt haben ins besondere die Kameraden Lamprecht, Wollburg, Karl, Erich und Ludwig Müller (Schützenges. Clausthal) und Albert Jahn, (Schützenges. Zellerfeld), die immer ihren Rat in die Schale geworfen hätten. Dem nunmehr 80 Jahre alten Schützenbruder Holland, Lautenthal, galt besonderer Dank dafür, daß er das Banner des ehemaligen Oberharzer Schützenbundes über die Kriegswirren gerettet habe. Mit den Worten "Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern" schloß SchVogt. Geyer seine Ausführungen. Unter den jubelnden Beifall aller Anwesenden erfolgte nun die Proklamation durch den Vertreter des Landesverbandes, Kleve, Hannover, über der die Worte "Schützenbrüderlichkeit, Treue und Kameradschaft" standen. Er überreichte dann an den neuen Präsidenten Fr. Lamprecht als äußeres Zeichen seiner Würde eine silberne Kette und übergab das neue Banner in seine Hand. Hierauf nahm Präsident



Bundespräsident Lamprecht
inmitten den Schützenvögte.



Nach getaner Arbeit! Gründer u. Gäste beim Kl. Umtrunk.

kapelle Lerbach den Festzug an, um vom Versammlungsort "Deutsches Haus" mit wehenden Fahnen zum Proklamationslokal "Oberharzer Hof" zu marschieren. Pünktlich um 17 Uhr erfolgte der Fahneneinmarsch in den der Würde des Tages festlich geschmückten großen Kursaal. Schützenvogt G e y e r, Clausthal, gab nach seiner Begrüßung einen kurzen Abriß über die geleistete Arbeit, die nun soweit gediehen sei, daß man jetzt zur Wiedergründung schreiten könnte. In der am Bußtag des Jahres 1951 in Clausthal-Zellerfeld gehaltenen Besprechung aller Schützenvögte des Oberharzes sei erstmalig wieder der Wunsch zur Gründung des Oberharzer Schützenbundes laut geworden. Auf dieser Tagung 1951 sei, als er zu den Anwesenden gesprochen, plötzlich hinter ihm von der Bürgerschützengesellschaft Lautenthal das alte Banner des Oberharzer Schützenbundes entrollt. Nie werde er, so führte Schützenvogt Geyer aus, diesen erhebenden Anblick vergessen können. Eine zweite Tagung in Lerbach und eine dritte Tagung in Lautenthal hätten endlich die Vorarbeiten abschließen lassen mit einer Zusammenkunft im Schießhaus Clausthal. Dieses Treffen endete mit dem Beschluß, am 29. November 1952 in Bad Grund den neuen Oberharzer Schützenbund ins Leben zu rufen und das 1. Bundesschießen in Clausthal-Zellerfeld durchzuführen. Schützenvogt Geyer richtete seinen Dank an alle, die sich an diesen umfangreichen Vorarbeiten beteiligt haben ins besondere die Kameraden Lamprecht, Wollburg, Karl, Erich und Ludwig Müller (Schützenges. Clausthal) und Albert Jahn, (Schützenges. Zellerfeld), die immer ihren Rat in die Schale geworfen hätten. Dem nunmehr 80 Jahre alten Schützenbruder Holland, Lautenthal, galt besonderer Dank dafür, daß er das Banner des ehemaligen Oberharzer Schützenbundes über die Kriegswirren gerettet habe. Mit den Worten "Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern" schloß SchVogt. Geyer seine Ausführungen. Unter den jubelnden Beifall aller Anwesenden erfolgte nun die Proklamation durch den Vertreter des Landesverbandes, Kleve, Hannover, über der die Worte "Schützenbrüderlichkeit, Treue und Kameradschaft" standen. Er überreichte dann an den neuen Präsidenten Fr. Lamprecht als äußeres Zeichen seiner Würde eine silberne Kette und übergab das neue Banner in seine Hand. Hierauf nahm Präsident

Lamprecht das Wort, um beim Liede vom guten Kameraden zunächst der gefallenen und verstorbenen Schützenbrüder zu gedenken. Während sich die Anwesenden von den Plätzen erhoben, neigten sich die Fahnen in dieser Gedenkminute. Einen Appell an die Jugend, es den alten Schützen gleichzutun, richtete Lamprecht auch in Gedanken an die den Oberharzer Schützenbund schon einmal im Jahre 1922 ins Leben gerufenen Kameraden. Das neugewählte Offizium des Oberharzer Schützenbundes wurde vorgestellt. Es gehören ihm an: Lamprecht (Clausthal), Präsident; Meier (Wildemann), Stellvertreter; Müller, Erich (Clausthal), Schriftführer; Schlegel (Lautenthal), Rechnungsführer; Geyer, H. (Lautenthal), schießtechn. Leiter; Friedrich (Lautenthal), Pressewart; Just (Bad Grund), Bannerträger. Als Vertreter der Bergstadt Bad Grund sprach dann der Bürgermeister Arend herzliche Worte, die er ausklingen ließ in "Üb' Aug und Hand und treue Kameradschaft". Schützenvogt Gärtner, Bad Grund, überreichte im Auftrage seiner Gesellschaft einen silbernen Fahnennagel.

Zwei alte Veteranen, Schützenbruder Knolle-Wildemann und Schützenbruder Holland-Lautenthal kamen dann noch zu Wort. Ihre Ausführungen waren der Ausdruck der großen Freude über das soeben Erlebte und immer wieder ermahnten sie die zahlreich vertretene Schützenjugend, treu zur Fahne zu stehen. Mit dem Fahnenausmarsch wurde der offizielle Teil dieser Feierstunde geschlossen. Alle Teilnehmer blieben noch bei den Klängen der Lerbacher Schützenkapelle in bester Harmonie einige Stunden zusammen.

Auf Anregung der Schützengesellschaft Zellerfeld fand am Bußtag, dem 19.11.1952 im Schießhaus Clausthal ein Vergleichsschießen der Schützengesellschaften Clausthal-und Zellerfeld statt. Jede Gesellschaft stellte 2 Mannschaften mit einer Stärke von je 10 Mann pro Mannschaft. Für die beste Mannschaft stifteten beide Gesellschaften eine Wanderplakette. Dieselbe kann von einer Mannschaft 3 mal hintereinander oder 4 mal aus der Reihe errungen werden. Die I. Mannschaft der Schützengesellschaft Clausthal errang diese Plakette mit 2 Ringen Vorsprung zum ersten Male.